

Fig. 274.
Persischer Säulenfuss.

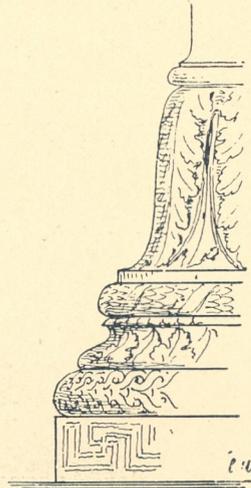


Fig. 275.
Römischer Säulenfuss.

Auch die ägyptische Architektur stellt den Schaft der Säule auf eine Platte, eine abgerundete Platte, die mit der Linienführung des Schaftes kaum im Zusammenhange steht, Fig. 276. Aber sie giebt doch jedenfalls jeder Säule einen Fuss, der den massigen Verhältnissen der ganzen Architektur entspricht.

Den alten Griechen passte diese Ausdrucksweise sehr wenig. Die Linien vom ägyptischen Säulenfuss und -Schaft klangen ihnen nicht zusammen, besonders da der Fall insofern geändert wurde, als die ägyptische Säule auf dem flachen Boden des Innenhofes stand, während die griechische Säule im Aeusseren auf den dreistufigen Unterbau gestellt werden sollte. Vermisst man nun auch den Fuss der Mauer an ihrer Ecke nicht, Fig. 278, wird dieser im Gegenteil vollständig durch den Stufenunterbau erreicht, so ist dies doch bei der cylindrischen Säule nicht der Fall, Fig. 277. Da schliessen sich die geraden langen Stufenlinien nicht so unmittelbar an den runden Säulenschaft an, dass man sie direkt als gemeinschaftlichen Säulenfuss anzusehen geneigt wäre.

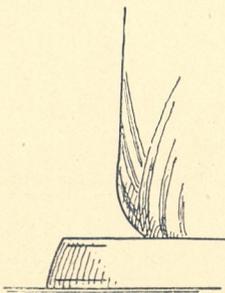


Fig. 276.
Aegyptischer Säulenfuss.

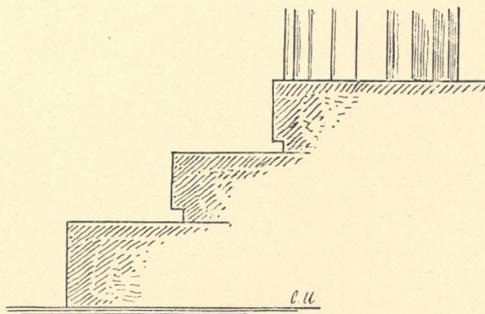


Fig. 277.
Dorische Säule mit stufenförmigem Unterbau.